

Die Geschichte der Peter Kölln GmbH & Co.KGaA

Der führende Haferflockenproduzent aus Elmshorn bei Hamburg feiert dieses Jahr sein 200-jähriges Firmenjubiläum und blickt auf eine aufregende Unternehmensgeschichte zurück.

Elmshorn. Die Peter Kölln GmbH & Co. KGaA feiert im Jahre 2020 200-jähriges Firmenjubiläum. „Wir blicken auf ein erfolgreiches Familienunternehmen, das es in den letzten 200 Jahren geschafft hat, Tradition und Innovation mit Qualität und Vertrauen zu verbinden“, so Dr. Christian von Boetticher, Geschäftsführer der Peter Kölln GmbH & Co. KGaA. „Peter Kölln steht nicht nur für bewährte Werte und Traditionen. Das Unternehmen hat bewiesen, dass es in der Lage ist, am Puls der Zeit innovative Foodtrends aufzuspüren und damit den Bedürfnissen und Wünschen unserer Kunden zu entsprechen“, so von Boetticher weiter. Belegen lässt sich dies nicht nur mit der beeindruckenden 200-jährigen Erfolgsgeschichte, auch die neuesten Marktforschungszahlen (IRI) bestätigen es: Danach war Peter Kölln im Jahre 2019 Marktführer bei den Müslimischungen im Lebensmitteleinzelhandel.

Die Anfänge

Bis zu diesem Erfolg hat Peter Kölln allerdings auch eine lange und bewegte Geschichte zu erzählen. Die ersten Anfänge des Unternehmens lassen sich bis in das Jahr 1795 zurückverfolgen, als **Hans Hinrich Kölln (1770 – 1812)** eine pferdebetriebene Grützmühle in Hafennähe von Elmshorn erwarb. Aufgrund des geltenden Mühlenzwangs – ein herrschaftliches Privileg, das die Verarbeitung von Brotgetreide nur Wasser- oder Windmühlenbetreibenden Müllern zugestand – verlegte er sich auf die Verarbeitung von Gerste, Hafer und Buchweizen. Bald schon versorgte er die von Elmshorn nach Grönland auslaufenden Seefahrer mit Schiffszwieback als Proviant. Die erste Krise des Kleinbetriebs erfolgte jedoch schon im

PRESSEMITTEILUNG

Jahre 1806, als unter Napoleon I. im Zuge der Kontinentalsperre alle Häfen stillgelegt wurden – auch Elmshorn war davon betroffen. Als er 1812 verstarb, führte seine Frau Metta (1777 – 1850) die Geschäfte weiter.

Unternehmensgründung und Industrialisierung

1820 trat **Peter Kölln (1796 – 1858)**, ältester Sohn von Hans Hinrich und Metta, in das Familienunternehmen ein. Mit dem Eintrag als Grützmacher und Kornhändler im Handelsregister zu Hamburg-Altona legte er am 10. November 1820 den Grundstein für das heutige Unternehmen, dessen Namensgeber er ist. Er hatte mit seinen Geschäften mehr Glück als sein Vater, wobei nicht zuletzt auch die Aufhebung des Mühlenzwangs im Jahre 1854 eine bedeutende Rolle spielte: Das Mühlenwesen befand sich nunmehr im freien Wettbewerb und niemandem durfte die Ausübung seines Gewerbes durch Zunft- oder andere Zwänge verwehrt werden. Nach seinem Tod im Jahre 1858 hinterließ er seiner Familie einen stabilen Betrieb.

Bereits 1860 erkannte sein zweitältester Sohn und Erbe, **Peter Ferdinand Kölln (1838 – 1886)**, die Vorteile der Industrialisierung. Er ersetzte das bisherige Pferdefuhrwerk durch eine Dampfmaschine. Zusätzlich spielte ihm im Jahre 1867 die Einführung der Gewerbefreiheit in die Karten sowie der Anschluss Schleswig-Holsteins an Preußen. Nach politisch unsicheren Jahren konnte sich die Wirtschaft erholen. Hinzu kamen Verbesserungen der Verkehrsverhältnisse und ein vom technischen Fortschritt getragenes industrielles und wirtschaftliches Wachstum.

PRESSEMITTEILUNG

Neuanfang

In dritter Generation führte **Peter Albert Kölln (1864 – 1918)** das Familienunternehmen weiter. Mittlerweile hatten sich die Köllns als anerkannte Kaufleute und geachtete Bürger Elmshorns etabliert. Peter Albert Kölln wirkte in verschiedenen Ämtern, so wurde er u.a. 1906 zum Stadtverordnetenvorsteher Elmshorns gewählt.

Das Unglück sollte 1898 zuschlagen, als bei einem verheerenden Brand das Stammhaus der Familie Kölln vollständig zerstört wurde. Peter Albert Kölln beschloss, das Familienunternehmen wieder aufzubauen, wählte dafür aber einen neuen Platz direkt am Hafen von Elmshorn: das heutige Firmengrundstück an der Westerstraße. Beim Neubau der Mühlenwerke wurden moderne Mühleneinrichtungen eingebaut; in den Jahren 1900/1901 erfolgte die Fertigstellung. Das Unternehmen Peter Kölln blieb weiterhin der Verarbeitung von Hafer, Gerste und Buchweizen treu, denn diese Getreidearten waren traditionell typisch für Schleswig-Holstein und in der Regel immer in ausreichenden Mengen verfügbar. So sicherte sich das Unternehmen die dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit. Dass eines Tages, dank des großen Erfolges der Kölln-Haferprodukte, die heimischen Ressourcen nicht mehr ausreichen würden und Getreide aus Skandinavien hinzugekauft werden müsste, hätte um die Jahrhundertwende dennoch wohl niemand für möglich gehalten.

Eine Markenkone wird geboren

Als **Peter Klaus Diedrich Kölln (1890 – 1956)** nach dem Tode seines Vaters die Firmenleitung übernahm, erwarteten ihn schwierige Zeiten: Rückschläge durch Inflation und die Weltwirtschaftskrise prägten die 1920er Jahre. Am schlimmsten traf das Unternehmen aber erneut ein großer Brand. Dieser brach am 17. April 1926 während der Nachtschicht in der Mühle aus. Das Feuer breitete sich rasend schnell aus und endete in einer Staubexplosion des Getreidesilos. Doch die Familie Kölln gab

PRESSEMITTEILUNG

nicht auf. Bereits im Januar 1927 konnte Richtfest an dem neu gebauten Werk gefeiert werden. Während der Bauzeit lagerte Peter Kölln die Haferflockenproduktion in eine benachbarte Mühle aus, so dass keine weiteren Unterbrechungen das Geschäft beeinträchtigten.

Aber auch seinen Durchbruch als Markenartikler erlebte das Unternehmen Peter Kölln in den schweren 1920er Jahren. Zur Produktabsatzförderung brachten die Elmsorner als erste handliche Haushaltskleinpackungen zu 250g und 500g auf den Markt – zu der damaligen Zeit ein absolutes Novum – und kurbelten damit den Abverkauf massiv an. Als weiterer Kaufanreiz wurden jeder Packung Haferflocken kleine Sammelkarten beigelegt, die sog. Märchenbildchen der Innsbrucker Künstlerin Roswitha Bitterlich. Der cleverste Schachzug lag aber in der Gestaltung der neuen Verpackungseinheiten, mit der sich das Unternehmen bewusst gegen die Konkurrenz absetzen wollte. Peter Klaus Diedrich Kölln entwickelte eine hell- und dunkelblaue Verpackung in Schachbrettmuster und schuf damit eine der ersten Markennikonen überhaupt. Bis heute führt dieses ungewöhnliche Design zu einem starken Wiedererkennungswert beim Konsumenten. 1938 wurden „Blütenzarte Köllnflocken“ in der typischen Verpackung als Warenzeichen eingetragen – bis heute sind sie das Flaggship der Marke Kölln und das bekannteste Produkt des Unternehmens.

Nachkriegszeit und neue Ideen

Während des Zweiten Weltkriegs blieben die Werke der Firma Peter Kölln wie durch ein Wunder von Bomben verschont. Doch die Familie Kölln musste den Verlust ihres ältesten Sohnes und Erbens, Peter Max Markus Kölln, hinnehmen, der im Krieg ums Leben gekommen war.

PRESSEMITTEILUNG

Als 1945 der zweite Sohn, **Ernsthermann Kölln (1923 – 2020)** aus britischer Kriegsgefangenschaft nach Elmshorn zurückkehrte, ging sein Vater direkt am nächsten Tag mit ihm zum Notar, um ihn als Mitgesellschafter des Unternehmens eintragen zu lassen. 1956, nach dem plötzlichen Tod seines Vaters, trat er dann die alleinige Geschäftsführung an. Ernsthermann Kölln führte die Firma aus der Nachkriegszeit und war neben der Einführung moderner Technologien maßgeblich verantwortlich für das heutige Bild des Firmensitzes in Elmshorn. Bereits 1962 ließ er das charakteristische Kontorgebäude an der Westerstraße errichten; 1965 erfolgte der Bau eines großen Getreidesilos, dessen Schriftzug „Köllnflocken“ bis heute weithin sichtbar ist.

Eine zündende Idee hatte er während der 1970er Jahre, als sich fertige Müslimischungen zunehmender Beliebtheit an den deutschen Frühstückstischen erfreuten. Unter der Regie Ernsthermann Köllns entwickelte das Familienunternehmen das bis heute beliebteste Müsli überhaupt: das Kölln-Schokomüsli. Seine Familie musste über Wochen verschiedene Proben testen und verkosten, bis endlich die unverwechselbare Kölln-Mischung feststand.

Markenstrategie und Wachstum

In den 1980er Jahren baute das Unternehmen Peter Kölln sein Sortiment stetig aus und festigte seine Position als Markenartikler. Bis zum Jahr 2004 konzentrierte sich Peter Kölln ausschließlich auf die Produktion von Haferflocken, Müslis und traditionellen Cerealien sowie auf Haferspezialitäten wie Schmelzflocken, Kleieflocken und Instantflocken. Im Jahre 1998 beschloss Ernsthermann Kölln im Alter von 75 Jahren, sich aus dem operativen Geschäft zurückzuziehen. Er wandelte das Unternehmen in eine Kapitalgesellschaft um und übertrug die Geschäftsführung seinem Schwiegersohn **Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann (1948 – 2016)**.

PRESSEMITTEILUNG

Unter Driftmanns Leitung erweiterte das Unternehmen sein Produktportfolio und erwarb im Jahre 2004 von der Unilever Deutschland GmbH die bekannten Marken Biskin, Palmin, Livio und Becht's. Außerdem wurde Edelweiss Milchzucker als Lizenzmarke aufgenommen und 2014 kam mit Mazola eine weitere bekannte Speisemarke hinzu. In diesem Jahr wurde auch der erste Flagshipstore, das „Kölln Haferland“, in der Hamburger Innenstadt eröffnet.

Die Zukunft

Nach seinem plötzlichen Tod übernahm Driftmanns enger Freund **Dr. Christian von Boetticher (geb. 1970)** kommissarisch die Leitung der Peter Kölln GmbH & Co. KGaA. „Für Prof. Dr. Driftmann war es wichtig, dass jemand das Unternehmen im Sinne der Familie weiterführt, bis seine Tochter Friederike sich entscheidet, das Geschäft zu übernehmen. Er hat sich bewusst für einen Außenstehenden entschieden, der aber eng mit der Familie verbunden ist und dieselben unternehmerischen Werte wie er vertritt“, so Dr. von Boetticher. „Mein Vertrag läuft bis zum Jahre 2025. Wie es danach weitergeht, entscheidet die Eigentümerin.“

Mehr als 200 Jahre nach dem Erwerb der kleinen Grützmühle durch Hans Hinrich Kölln hat das Unternehmen seinen Sitz immer noch am Standort Elmshorn bei Hamburg. Und aus einem kleinen Ein-Mannbetrieb hat sich ein modernes Industrieunternehmen mit 380 Mitarbeitern entwickelt. Heute erwirtschaftet die Firma im Speiseölsegment und mit Haferspezialitäten unter der Dachmarke Peter Kölln GmbH & Co. KGaA rund 130 Millionen Euro im Jahr (2019).

Pressekontakt:

Berit Zonnev
04121 / 6 48 31 78
B.Zonnev@peterkoelln.de